



Deutsche Schule Tokyo Yokohama

Schulcurriculum Fachoberschule

Klassen 12

Sozialkunde

Stand Juni 2018

Präambel

Das vorliegende Schulcurriculum wurde auf der Grundlage des vom Thüringischen Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur veröffentlichten „Lehrplan für berufsbildende Schulen“ für das Fach Sozial- und Rechtskunde (Stand: 2007) erarbeitet. Es orientiert sich am Schulcurriculum der DS Tokyo Yokohama für das Fach Politik am Gymnasium.

05.Juni 2018 Daniel Meißner, Fachkoordinator Politik
Jens Faselt, Koordinator Fachoberschule

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Hinweise	S. 3
2. Ziele und didaktische Grundsätze des Faches Politik an der Fachoberschule	S. 5
3. Fachspezifische Kompetenzen	S. 8
4. Anforderungsbereiche und Operatoren für das Fach Politik	S. 10
5. Hinweise zur Leistungsermittlung und -bewertung	S. 12
6. Überblick über die Kompetenzen und Inhalte in den Jahrgangstufen 11-12	S. 14

1. Allgemeine Hinweise

Die Schüler der DS Tokyo Yokohama stammen aus der ganzen Welt, lernen jedoch in einem freiheitlich-demokratisch und rechtsstaatlich geprägten Schulsystem und erleben in Japan die zunehmende Globalisierung hautnah. Damit werden in wachsendem Maße auch im Sozial- und Rechtskundeunterricht Veränderungen notwendig, die der Lebenswelt der Schüler Rechnung tragen. Es gilt diesen jungen Menschen eine Schulbildung anzubieten, die nach erfolgreichem Abschluss nicht nur durch ein umfangreiches fachliches Wissen definiert ist, sondern die auch die Fähigkeit zum Gestalten der individuellen, beruflichen und gesellschaftlichen Zukunft einschließt.

Die Stoffauswahl für die inhaltliche Gestaltung des Lehrplans wurde vor allem unter dem Gesichtspunkt der später im gemeinschaftlichen und beruflichen Leben zu erwartenden Rechts- und Sozialbeziehungen vorgenommen. Die Schüler sollen dabei fundierter und einprägsamer auf ihre Pflichten und Rechte sowie die in der Gesellschaft geltenden Werte und Normen vorbereitet und zu einem entsprechenden Verhalten motiviert werden. Der Lehrplan enthält aus diesem Grund Lernziele, Lerninhalte, Hinweise zur methodischen Umsetzung sowie Verweise auf mögliche fächerübergreifende Zusammenarbeit. Die Lernziele geben dabei die Richtung an, in der ein Lernfortschritt der Schüler angestrebt wird. Die Lerninhalte sind nach fachlichen Kriterien ausgewählt und den einzelnen Lernzielen zugeordnet. Die Hinweise zur Unterrichtsumsetzung sind als Anregung gedacht und ebenso wie die Zeitrichtwerte nicht verbindlich.

Der Lehrplan ist so angelegt, dass ein ausreichender pädagogischer Freiraum bleibt. Dieser pädagogische Freiraum ist zwingend notwendig, da der Fachoberschulunterricht verschiedene Berufsfeldbezüge aufweist. Es soll so garantiert werden, dass die Inhalte des Sozial- und

Rechtskundeunterrichtes auf das entsprechende Berufsfeld angewandt werden können. Dem Anspruch auf den lebensweltlichen Bezug des Unterrichtes muss auch hier Rechnung getragen werden. Um die Umsetzung zu erleichtern, sind in dem Lehrplan verschiedene Wahlthemen den entsprechenden Fachrichtungen zugeordnet. Sie stellen lediglich Vorschläge dar und können von den Fachlehrern beliebig ergänzt werden. Der Lehrer ist dazu aufgefordert, seine Entscheidungen in pädagogischer Verantwortung zu treffen.

Im Lehrplan wird auch die Bearbeitung eines fächerübergreifenden Projektes in Form einer schriftlichen wissenschaftlichen Arbeit und deren Verteidigung angeboten, denn neben dem berufsfeldbezogenen Unterricht im Rahmen der Ausbildung in der Fachoberschule ist ein Schwerpunkt die Entwicklung der Studierfähigkeit. Die Schüler sollen die Themen möglichst selbstständig bearbeiten und die Projektarbeit in Eigenverantwortung planen, ausführen und einschätzen. Zudem bietet dies die Möglichkeit, ein sozial- oder rechtskundliches Problem ganzheitlich zu erfassen.

In der Unterrichtsgestaltung ist eine praxisnahe Darstellung und Vermittlung verschiedener rechts- und sozialwissenschaftlicher Problembereiche erforderlich. Dies macht eine fächerübergreifende Zusammenarbeit notwendig. So trägt das komplexe Bearbeiten von sozial- und rechtskundlichen Inhalten zur Umsetzung des Kompetenzansatzes bei.

Der Zeitansatz für die in Kapitel 6 näher ausgeführten Unterrichtseinheiten geht davon aus, dass – wie in der aktuell gültigen Stundentafel der Deutschen Schule Tokyo Yokohama (Stand: 29.06.2018) vorgesehen – das Fach Sozialkunde in der Jahrgangsstufe 12 insgesamt 80 Stunden unterrichtet wird.

2. Ziele und didaktische Grundsätze des Faches Politik an der Fachoberschule

Der Unterricht an berufsbildenden Schulen hat auf berufliches Handeln, auf die Mitgestaltung der Arbeitswelt in sozialer und ökologischer Verantwortung und ein mögliches Fachhochschulstudium vorzubereiten. Ziel eines solchen Unterrichts muss also die Vermittlung einer

Handlungskompetenz sein, die Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz als integrative Bestandteile enthält. Der Begriff Sachkompetenz wird hier verwendet, da berufliches Lernen nicht mehr nur ausschließlich an einer aus der Wissenschaftssystematik gewonnenen Fachstruktur, sondern an beruflichem Arbeiten, d.h. an der Sache, orientiert werden soll.

Berufliche Handlungskompetenz entfaltet sich integrativ in den Dimensionen Sach-, Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz. Sie umfasst die Bereitschaft und Fähigkeit des einzelnen Menschen, in beruflichen Anforderungssituationen sachgerecht, durchdacht, individuell und sozial verantwortlich zu handeln sowie seine Handlungsmöglichkeiten weiterzuentwickeln.

Sachkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, Aufgaben- und Problemstellungen sachlich richtig, selbstständig, zielorientiert und methodengeleitet zu lösen bzw. zu bearbeiten und das Ergebnis zu beurteilen.

Selbstkompetenz bezeichnet die individuelle Bereitschaft und Fähigkeit, die eigenen Entwicklungsmöglichkeiten, -grenzen und -erfordernisse in Beruf, Familie und Gesellschaft zu beurteilen und davon ausgehend die eigene Entwicklung zu gestalten. Selbstkompetenz schließt die reflektierte Entwicklung von Wertvorstellungen und die selbstbestimmte Bindung an Werte ein.

Sozialkompetenz bezeichnet die individuelle Bereitschaft und Fähigkeit, soziale Beziehungen zu leben und zu gestalten, sich mit anderen rational und verantwortungsbewusst auseinander zu setzen und zu verständigen, Verantwortung wahrzunehmen und solidarisch zu handeln.

Methodenkompetenz umfasst die Fähigkeit und die Bereitschaft, Lernstrategien zu entwickeln, unterschiedliche Techniken und Verfahren sachbezogen und situationsgerecht anzuwenden. Sie ermöglicht dem Schüler mehr Selbstständigkeit und Selbstvertrauen, größere Sicherheit und Versiertheit sowie erhöhte Effizienz beim Lernen.

Kompetenzen werden in der tätigen Auseinandersetzung mit fachlichen und fächerübergreifenden Inhalten des Unterrichts erworben, sie schließen die Ebenen des Wissens, Wollens und Könnens ein. Die Kompetenzen haben Zielstatus und beschreiben den Charakter des Lernens.

Zur Gestaltung eines solchen Unterrichts mit fächerübergreifenden Ansätzen, Projektarbeit und innerer Differenzierung werden von den neuen Lehrplänen Freiräume geboten. Dazu sollen die Lehrpläne die schulinterne Kommunikation und Kooperation zwischen den Lehrern anregen und fördern.

Handlungsorientierter Unterricht ist ein didaktisches Konzept, das sach- und handlungssystematische Strukturen miteinander verschränkt. Dies lässt sich durch unterschiedliche Unterrichtsmethoden verwirklichen. Didaktische Bezugspunkte sind Situationen, die für die berufliche Weiterentwicklung bedeutsam sind. Den Ausgangspunkt des Lernens bilden Handlungen, möglichst selbst ausgeführt oder gedanklich nachvollzogen. Die Handlungen sollen vom Lernenden möglichst selbstständig geplant, ausgeführt und bewertet werden. Diese Handlungen sollen ein ganzheitliches Erfassen der beruflichen Wirklichkeit fördern, z. B. technische, sicherheitstechnische, ökonomische, ökologische, rechtliche und soziale Aspekte einbeziehen. Bei den sozialen Aspekten sollen z.B. Interessenerklärung und Konfliktbewältigung einbezogen werden.

Die Umsetzung des Kompetenzmodells erfordert gleichzeitig ein erweitertes Leistungsverständnis, das mit der didaktisch-methodischen Kultur des Lernens verbunden ist, die den Schülern handlungsorientiertes, entdeckendes Lernen ermöglicht. Diese neue Herangehensweise bedingt eine neue Schwerpunktsetzung in Leistungsförderung und Leistungsbeurteilung, wobei die Gesamtpersönlichkeit des Schülers in einem mehrdimensionalen sozialen Lernprozess in den Blick genommen werden soll.

Politik ist das Kernfach der politischen Bildung in der Deutschen Schule Tokyo Yokohama. Im Politikunterricht werden Lerngelegenheiten geschaffen, die es dem Schüler ermöglichen, in der Auseinandersetzung mit den Gegenstandsfeldern der Politik fachspezifische Kompetenzen zu erwerben. Der Schüler kann politische Mündigkeit entwickeln und eine selbstbestimmte, nicht indoktrinierte Bürgerrolle in sozialer Verantwortung leben.

Politik wird dabei nicht nur als enges, auf den Staat und seine Institutionen gerichtetes und beschränktes Handeln verstanden. In einem weiten Verständnis findet Politik überall dort statt, wo Menschen den öffentlichen Aspekt ihres gesellschaftlichen Lebens zu regeln versuchen.

Zentral ist die mehrdimensionale Untersuchung des politischen Gegenstands entsprechend den Bereichen *policy*, *polity* und *politics*. Die inhaltliche Dimension (*policy*) verweist auf die Aufgaben und Ziele der Politik, die sich z.B. in politischen Programmen ausdrücken. Die institutionelle Dimension (*polity*) steht für die Organisation und Regelung von Politik durch die Verfassung und die Institutionen. Die prozessuale Dimension (*politics*) kennzeichnet Politik als ständigen Prozess der Interessenvermittlung und Willensbildung.

Der Politikunterricht knüpft an bereits vorhandene Wissenskonzepte des Schülers an, mit denen er die Welt erklärt und politische Phänomene interpretiert. Das Vorwissen und Vorverständnis des Lernenden wird im Unterricht durch neues Wissen strukturiert, qualitativ verbessert und erweitert. Für das Lernen im Fach Politik sind nachfolgende politikdidaktische Prinzipien von Bedeutung (ergänzend zu der beruflichen Handlungskompetenz). Sie begründen die Inhalts- und Methodenauswahl und strukturieren die Planung und Durchführung des Unterrichts.

Schülerorientierung

Die Lerngegenstände orientieren sich an den Erfahrungen und Interessen des Schülers. Als Subjekt des Lernprozesses wird er an der Auswahl politischer Themenschwerpunkte und Fragestellungen beteiligt. Der Schüler wird in die Lage versetzt, gesellschaftlich relevante Situationen und seine eigenen Interessen zu analysieren sowie nach Möglichkeiten zu suchen, um die bestehende Situation im Sinne seiner eigenen Interessen zu beeinflussen.

Problemorientierung

Der Schüler erfasst und reflektiert ausgehend vom politischen Problemgehalt der Lerngegenstände einfache sowie komplexe gesellschaftspolitische Zusammenhänge und sucht nach Lösungsansätzen.

Kontroversität

Der Schüler stellt Fragen zu zentralen politischen Kontroversen und kann unterschiedliche Positionen in politischen Konflikten erfassen. Was in Politik und Gesellschaft kontrovers ist, muss auch im Unterricht kontrovers erscheinen.

Exemplarisches Lernen

Der Schüler überträgt durch die Analyse konkreter politischer Einzelfälle Kenntnisse, Erkenntnisse und Einsichten auf andere Beispiele und gewinnt dadurch verallgemeinerbare Erkenntnisse.

Wissenschaftsorientierung

Der Schüler macht sich mit Methoden und Theorieansätzen der Sozialwissenschaften vertraut und übt wissenschaftspropädeutische Arbeitsweisen ein.

Aktualität

Die Auswahl von Lerngegenständen orientiert sich an aktuellen politischen Herausforderungen. Auswahlkriterien wie Bedeutsamkeit und Betroffenheit des Themas wirken motivierend auf den Schüler.

3. Fachspezifische Kompetenzen

Die Lernarrangements im Politikunterricht zielen auf die Entwicklung und Verbesserung der fachspezifischen Kompetenzen des Schülers, die in Kapitel 4 weiter ausgeführt werden.

Alle Unterrichtsfächer zielen gleichermaßen auf die Entwicklung von Lernkompetenzen, da ihnen eine zentrale Bedeutung für den Umgang mit komplexen Anforderungen in Schule, Beruf und Gesellschaft zugesprochen wird. Lernkompetenzen umfassen Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz, die in jedem Unterrichtsfach fachspezifisch ausgeprägt werden. Sie sind daher nicht von der Sachkompetenz zu lösen, weisen aber in ihrer grundsätzlichen Funktion über das einzelne Fach hinaus. In den Fächern der Gesellschaftswissenschaften werden daher die Lernkompetenzen auch fächerübergreifend entwickelt.

Die nachfolgenden fachspezifischen Kompetenzen beschreiben Handlungsanforderungen an den Politikunterricht. Die Kompetenzentwicklung des Schülers knüpft an bereits vorhandene Fähigkeiten, Einstellungen und Deutungen an und zielt auf deren Erweiterung und Vertiefung.

Politische Urteilskompetenz

Der Schüler kann politische Ereignisse, Probleme und Kontroversen sowie Fragen der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung unter Sach- und Wertaspekten analysieren und reflektiert beurteilen.

Insbesondere kann der Schüler:

- komplexe politische Sachverhalte strukturiert wiedergeben und dabei zentrale Aspekte identifizieren,
- bei politischen Urteilen zwischen Sach- und Werturteilen unterscheiden,
- politische Phänomene mit Hilfe eines Politikbegriffs, z. B. Dimensionen des Politischen oder Politikzyklus, betrachten,
- Folgen politischer Entscheidungen reflektieren und auch nach unbeabsichtigten Wirkungszusammenhängen fragen,
- mit Hilfe von sozialwissenschaftlichen Theorien und Modellen konkrete Gegenstände aus Politik und Gesellschaft beurteilen,
- politische Sachverhalte, Probleme und Entscheidungen in Beziehung zu den Grundwerten demokratischer Systeme setzen und kritisch reflektieren.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann sich selbstständig zu Problemen aktueller Politik sowie zu wirtschaftlichen, rechtlichen und gesellschaftlichen Fragen informieren, fachliche Themen mit unterschiedlichen Methoden bearbeiten und das eigene politische Weiterlernen organisieren.

Politische Handlungskompetenz

Der Schüler kann seine Meinungen, Überzeugungen und Interessen formulieren, angemessen vertreten, Aushandlungsprozesse führen und Kompromisse schließen. Insbesondere kann der Schüler:

- sich im Sinne eines Perspektivenwechsels in die Situation, Interessen und Denkweisen anderer Menschen versetzen und diese tolerieren sowie simulativ für eine begrenzte Zeit vertreten,
- eigene politische Meinungen und Urteile sachlich vertreten,
- mediale Beiträge zu politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Fragen gestalten,
- Möglichkeiten innerschulischer Mitbestimmung, sozialer und politischer Partizipation wahrnehmen.

Durch die fachspezifischen Kompetenzen wird der Schüler zunehmend in die Lage versetzt, die politische Realität zu verstehen und als mehrdimensionales globales System zu begreifen.

4. Anforderungsbereiche und Operatoren für das Fach Politik

Die Berücksichtigung der unterschiedlichen Anforderungsbereiche trägt wesentlich dazu bei, ein ausgewogenes Verhältnis der Anforderungen zu erreichen, die Durchschaubarkeit und Vergleichbarkeit von Aufgaben zu erhöhen und die Bewertung von Prüfungsleistungen transparent zu machen. Auch wenn die einzelnen Anforderungsbereiche sich nicht immer scharf gegeneinander abgrenzen lassen, sind sie doch in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit zu sehen.

Anforderungsbereich I: Reproduktion

Der Anforderungsbereich I umfasst das Wiedergeben und Darstellen von fachspezifischen Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet und im gelernten Zusammenhang unter reproduktivem Benutzen geübter Arbeitstechniken. Dazu gehören zum Beispiel:

- Wiedergeben von grundlegendem Fachwissen unter Verwendung der Fachterminologie
- Entnehmen von Informationen aus unterschiedlichen Materialien
- Kennen und Darstellen von Arbeitstechniken und Methoden

Folgende Operatoren entsprechen z.B. dem Anforderungsbereich I: (be)nennen, aufzählen, beschreiben, bezeichnen, darlegen, darstellen, wiedergeben, zusammenfassen.

Anforderungsbereich II: Reorganisation und Transfer

Der Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter fachspezifischer Inhalte und das angemessene Anwenden gelernter Inhalte und Methode auf andere Sachverhalte.

- Erklären kategorialer, struktureller und zeitlicher Zusammenhänge
- sinnvolles Verknüpfen politischer, ökonomischer und soziologischer Sachverhalte
- Analysieren von unterschiedlichen Materialien
- Einordnen von Sachverhalten unter Beachtung der sie konstituierenden Bedingungen
- Unterscheiden von Sach- und Werturteil

Folgende Operatoren entsprechen z.B. dem Anforderungsbereich II: analysieren, auswerten, einordnen, erklären, erläutern, ermitteln, widerlegen, herausarbeiten, interpretieren, vergleichen, erschließen, charakterisieren.

Anforderungsbereich III: Reflexion und Problemlösung

Der Anforderungsbereich III umfasst den reflexiven Umgang mit neuen Problemstellungen, den eingesetzten Methoden und gewonnenen Erkenntnissen, um zu Begründungen, Folgerungen, Beurteilungen und Handlungsoptionen zu gelangen.

- Erörtern politischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Sachverhalte und Probleme
- Entfalten einer multiperspektivischen, strukturierten und problembewussten Argumentation
- Entwickeln von Hypothesen zu politologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Fragestellungen
- Reflektieren der eigenen politischen Urteilsbildung unter zusätzlicher Beachtung ethischer und normativer Kategorien

Folgende Operatoren entsprechen z.B. dem Anforderungsbereich III: begründen, beurteilen, bewerten, diskutieren, entwerfen, entwickeln, erörtern, überprüfen, gestalten, problematisieren, Stellung nehmen, sich auseinandersetzen.

5. Hinweise zur Leistungsermittlung und Bewertung

Im kompetenzorientierten Politikunterricht ist die Leistungseinschätzung Bestandteil eines andauernden und zu befördernden Lernprozesses. Sie trägt ihrer pädagogischen Funktion entsprechend einen unterstützenden und ermutigenden Charakter.

Die Leistungseinschätzung dokumentiert die individuelle Lernentwicklung und den jeweilig erreichten Leistungsstand des Schülers. Sie umfasst eine gezielte Beobachtung des Schülers, die Diagnose von Lernständen und deren Bewertung. Die Einschätzung und Bewertung der Schülerleistungen dient der Rückmeldung im Lernprozess und findet in verbalen Beurteilungen sowie im Erteilen von Noten ihren Ausdruck. Sie bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt die Anforderungsbereiche I, II und III in einem angemessenen Verhältnis.

Die Leistungseinschätzung erfolgt auf der Basis transparenter Kriterien. Diese orientieren sich an den Zielbeschreibungen für die Kompetenzbereiche des Lehrplans sowie an den Zielen der schulinternen Lehr- und Lernplanung. Dabei sollen die Anforderungen und

Bewertungsmaßstäbe dem Schüler bekannt sein, um seine eigene Leistung und die seiner Mitschüler einordnen zu können.

Allen Leistungsbewertungen liegt die kriteriale und/oder die individuelle Bezugsnorm zugrunde. Der Unterricht muss dem Schüler Gelegenheit geben, bereits erworbene grundlegende

Kompetenzen zu wiederholen und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Die Grundlage der Leistungseinschätzung sind transparente Bewertungskriterien, die sich auf das zu erwartende Produkt, den Lernprozess und/oder die Präsentation des Arbeitsergebnisses beziehen. Für die Leistungseinschätzung ist insbesondere das Überwältigungsverbot zu beachten: Danach ist es nicht erlaubt, den Schüler im Sinne erwünschter Meinungen zu indoktrinieren und damit an der Gewinnung eines selbstständigen Urteils zu hindern. Seine Meinungen und Einstellungen sind nicht zu bewerten. Die nachfolgend aufgeführten Kriterien gelten für alle Leistungsnachweise in allen im Kapitel 6 aufgeführten Lernbereiche.

Produktbezogene Kriterien

- Aufgabenadäquatheit
- sachliche Richtigkeit
- korrekte Verwendung der in den Lernbereichen ausgewiesenen Fachbegriffe
- Übersichtlichkeit und Vollständigkeit der Darstellung von Ergebnissen/Lösungswegen und Implementationen
- Struktur und Form der Darstellung

Prozessbezogene Kriterien

- Qualität und Grad der Selbstständigkeit der Planung
- Effizienz des methodischen Vorgehens und Umgang mit Medien
- Reflexion und Dokumentation des methodischen Vorgehens
- Anstrengungsbereitschaft
- Teamfähigkeit
- Gestaltung der Lernatmosphäre

Präsentationsbezogene Kriterien

- Vortragsweise
- Zeitmanagement
- inhaltliche Angemessenheit; angemessene Visualisierung und Darstellung
- Adressatengerechtheit
- Situationsangemessenheit

6. Überblick über Kompetenzen und Inhalte

Kompetenzen	Inhalte	Zeit- richt- werte in Std.	Schulspezifische Ergänzungen u. Vertiefungen, Hinweise auf das Methodencurriculum
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <p>wesentliche wirtschaftliche Prozesse erläutern,</p> <p>wesentliche wirtschaftspolitische Maßnahmen erläutern und bewerten.</p>	<p>Herausforderungen der Wirtschaftspolitik</p> <p>Grundbegriffe und Rahmenbedingungen der Marktwirtschaft</p> <p>erweiterter Wirtschaftskreislauf</p> <p>Ziele und Maßnahmen der Wirtschaftspolitik ("Magisches Viereck bzw. Sechseck")</p> <p>Maßnahmen des Staates zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit</p>	20	Internetrecherche, Umgang mit Statistiken
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <p>grundlegende Formen der Demokratie unterscheiden und analysieren,</p> <p>den staatlichen Aufbau der BRD und die Rolle der Parteien darstellen,</p> <p>Möglichkeiten zur politischen Teilhabe erläutern und bewerten.</p>	<p>Politische Ordnungsideen</p> <p>Wesen der Demokratie</p> <ul style="list-style-type: none"> - indirekte Demokratie - direkte Demokratie <p>Verfassungsprinzipien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Staatsaufbau - Rolle der Parteien <p>Prinzipien demokratischer Wahlen</p> <ul style="list-style-type: none"> - aktives und passives Wahlrecht - Wahlsysteme 	20	<p>Visualisierung von Strukturen und Handlungsabläufen</p> <p>Interpretation von Karikaturen</p>
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <p>die Gesellschaft hinsichtlich der Verwirklichung sozialer</p>	<p>Gesellschaft gestern - heute - morgen</p> <p>Wandel der Gesellschaftsstruktur und</p>	15	Umgang mit Statistiken

<p>Gerechtigkeit und mit Bezug auf sozialwissenschaftliche Theorieansätze kritisch-reflexiv analysieren,</p> <p>die Bedeutung des Systems der sozialen Sicherung für die Gesellschaft der BRD beurteilen.</p>	<p>die Folgen</p> <ul style="list-style-type: none"> - demografische Entwicklung - Auswirkungen auf Arbeitsmarkt und Berufswahl <p>Aktuelle Probleme des Sozialstaats</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überblick über die Sozialversicherungen - Kranken- und Rentenversicherung - Reformen im Sozialsystem 		
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <p>Ursachen, Problemfelder und Perspektiven der politischen Entwicklung im europäischen und globalen Kontext darstellen</p> <p>exemplarisch Chancen und Risiken der Entwicklung transnationaler Strukturen erfassen und beurteilen</p> <p>verschiedene Ursachen der Umweltverschmutzung sowie deren Folgen aufzeigen.</p> <p>die Notwendigkeit politischer Vorgaben und individuellen Verhaltens zum Umweltschutz erkennen</p>	<p>EU und Globalisierung</p> <p>Europäischer Binnenmarkt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Definition - Leben, Lernen und Arbeiten in der EU <p>Internationale Politik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Menschenrechtsverletzungen - Terrorismus <p>Entwicklungs- und Umweltpolitik</p> <ul style="list-style-type: none"> - ökonomische und ökologische Auswirkungen der Globalisierung - globale Umweltprobleme und Möglichkeiten des Umweltschutzes 	<p>25</p>	<p>Internetrecherche, Podiumsdiskussion, Wandzeitung</p>